

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohzen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seelighaus, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Bfg. pro viergespaltene Corpuzelle.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 121.

Sonnabend, den 13. Oktober 1900.

58. Jahrg.

### Die am 1. Dezember 1900 vorzunehmende Volkszählung betr.

Am 1. Dezember 1900 findet in Gemäßheit eines Beschlusses des Bundesraths vom 17. März 1900 eine Volkszählung im Deutschen Reich statt. Es wird hierbei auf eine thätige Mitwirkung nicht nur der Ortsbehörden, sondern auch aller selbstständigen Ortsbewohner gerechnet.

Die allen Haushaltungsvorständen, einzelnen selbstständigen Personen und Besitzern, Vorstehern oder Verwaltern von Anstalten, Gasthöfen oder Herbergen am 29. oder 30. November dieses Jahres zugehenden Listen sind nach Maßgabe der vorgebrachten allgemeinen Anleitung und der Probeeinträge von ihnen selbst oder von geeigneten Vertretern am 1. Dezember bis zum Mittag auszufüllen und von da ab zur Abholung durch die Zähler bereit zu halten. Bei der Wichtigkeit und Bedeutung einer genauen Volkszählung wird erwartet, daß die Ausfüllung der Listen allenthalben vollständig und wahrheitsgetreu erfolgen wird, sowie daß die Zähler, deren Amt ein Ehrenamt ist, überall das größte Entgegenkommen finden werden.

Die sämtlichen Gemeindebehörden des hiesigen Bezirks mit Einschluß der Städte Wilsdruff und Siebenlehn, denen die erforderlichen Druckfachen, insbesondere die die Volkszählung betreffende Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 17. September dieses Jahres bis zum 1. November zugehen werden, erhalten gleichzeitig Anweisung, ihren in dieser Verordnung näher vorgeschriebenen Obliegenheiten allenthalben auf das Pünktlichste nachzukommen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß nur befähigte Personen in die Zählkommissionen und als Zähler gewählt werden.

### Frauenfrage und Socialdemokratie.

Der Zusammenhang zwischen der sogenannten Frauenbewegung und der Socialdemokratie ist in der letzten Zeit immer deutlicher hervorgetreten. Sowohl auf dem socialdemokratischen Parteitag in Mainz als auch auf dem internationalen Frauenkongress in Paris hat sich gezeigt, daß viele unserer ersten „Frauenrechtlerinnen“ der roten Fahne folgen. Man kann diese Verechtigung gewisser, auf eine gesteigerte Bethätigung der Frau im bürgerlichen Leben gerichteten Bestrebungen durchaus anerkennen, und doch ein Gegner derjenigen Bewegung sein, die — wie die Socialdemokratie — das Uebrecht, das Recht der verheirateten Frau, von Grund aus ändern will.

Die Frauenfrage unterscheidet sich von den andern Zweigen der socialen Frage dadurch, daß bei ihr die ideale Seite eine große Rolle spielt. Der Socialdemokratie allein ist es vorbehalten geblieben, die Frauenfrage lediglich von einem von der Selbstsucht geleiteten Partei-Standpunkte aus zu betrachten. Die Socialdemokratie fragt nur: „Wie kann die Frau unserer Partei nützen?“ Ein Wunder ist es nicht, daß die Socialdemokratie ein anderes Verhalten der Frauenfrage gegenüber zeigt, als die übrigen Parteien; sie hat gewissermaßen das Vorrecht, alles, was dem Menschen hoch und heilig ist, was Herz und Gemüth erhebt über die Mühsale dieses Lebens, in den Staub zu ziehen.

Dieselben Rechte wie die Männer will die Socialdemokratie den Frauen verschaffen; aber für die notwendige Folgerung dieser Forderung, für das Wort: „Für gleiche Rechte und gleiche Pflichten“ hat sie nicht den Schatten eines Verständnisses. Soll die Frau im Staatsleben dem Manne gleich berechtigt sein, so muß sie auch dem Staat dasselbe leisten, vor allem auch der allgemeinen Wehrpflicht mit den Waffen genügen, wie der Mann. Das ist das einfache Gebot der Gerechtigkeit, von der ja die Socialdemokratie sonst so viel spricht. Soll die Frau im Eheleben dem Manne gleich berechtigt sein, so muß sie auch in demselben Maße zur Ernährung und Unterhaltung der Familie beitragen, wie der Mann. Dies geschieht zwar zuweilen, aber das sind Ausnahmen. Hier ist die natürliche Grenze für das Weib. Ihre Aufgabe, ihre erhabene Aufgabe ist, nicht nur Gattin, sondern auch Mutter zu werden, die aber nicht nur, wie ein niedrig organisirtes Geschöpf, Nachkommen zur Welt bringt, sondern in erster Linie dazu berufen ist, aus ihren Kindern thätige, strebsame, nützliche Mitglieder der Gesellschaft zu erziehen durch treue Pflege, treue Erziehung der Kinderherzen.

Die Socialdemokratie versteht unter der Gleichbe-

rechtigung der Frauen etwas, was der Natur des Weibes widerspricht, was daher das Weib entwürdigt. Ebensovienig wie das Weib des Alterthums — die Sclavin des Mannes — und die verzogene, verwöhnte, vor jedem Lusthauch bewahrte Frau des Amerikaners — das kostbarste Spielzeug des Mannes — dem wahren Ideal entsprechen, ebensovienig entspricht ihm das Weib mit abgeschrittenem Haar und mit der Feder hinterm Ohr — die Buchhalterin oder der Rechtsanwältin ihres Mannes — ebensovienig das Weib in Hemd und Rock, das mit schwefeliger Hand im Bergwerk und in der Fabrik Männerkraft erspörende Arbeit thut — der Handlanger oder der Konkurrent ihres Mannes! Ein Weib solcher Art ist unfähig, ihrer Familie das zu geben, wovon wir sprachen: eine wahre, große, sich selbst vergessende, hingebende Liebe; und durch diese allein ist das Weib in der Ehe gleichberechtigt. Hier liegt des Weibes natürlicher Beruf und daher auch seine unbesiegbare natürliche Kraft.

### Politische Rundschau.

Das Kaiserfest auf der Saalburg. Bei der Grundsteinlegung auf der alten Römerburg, der Saalburg, unweit Somburg v. d. Höhe, weihte der Kaiser seine Hammerschläge mit folgenden zündenden Worten: „Mein erster Gedanke bei der heutigen Feier gilt in wehmüthsvollem Dank meinem unvergesslichen Vater; seiner Thatkraft und Hingabe verdanken wir das Entstehen der Saalburg. Gleichwie im fernem Osten unseres Vaterlandes eine alte Ritterburg (die Wartenburg) auf Mein Geheiß neu erstanden ist, so steigt hier gleich einem Phönix aus der Asche empor dieses Kastell, ein Zeuge römischer Macht, ein Glied in der gewaltigen Kette, die Rom's Legionen um das deutsche Reich geschlungen, ein Bild dafür, wie der Wille des Cäsar Augustus der Welt das Gepräge gab und römische Kultur nach Germanien hineintrug. So weihe ich den ersten Hammerschlag dem Andenken meines unvergesslichen Vaters, dem zweiten der deutschen Jugend, den heranwachsenden Geschlechtern, die hier lernen mögen, was ein Weltreich bedeutet, den dritten unserem geliebten deutschen Vaterlande, dem harmonischen Zusammenwirken zwischen Fürsten und Völkern. Möge deutsche Macht so fest und gewaltig dastehen, wie einst römische Macht, möge, wie man einst mit Stolz sagte: civis romanus sum, man nunmehr mit Stolz sagen: Ich bin ein deutscher Bürger.“ — Die Feier war von freundlichem Wetter begünstigt, daß sich schließlich doch eingestellt hatte, nachdem der Himmel lange grau umzogen gewesen war. Einer Schilderung des B. v. Anz entnehmen wir: Hunderte von Wagen rollten empor zur zweitausend Jahre alten Römerhöhe, Tausende bildeten in den,

in den bunten Herbstfarben spielenden schattigen Wäldern Spalier, und da oben rankte sich um die alten festen Mauern des Römerkastells frisches, junges Grün. Um 1/2 11 Uhr war das Prätorium von den Festgästen angefüllt und mit den malerischen Trachten der alten Römer, in welchen die Teilnehmer am Festspiel erschienen, verband sich der moderne Zivilanzug. Neben den goldenen römischen Feld- und Triumphzeichen blinkten die Helmspitzen unserer Offiziere. Da erscholl von außen her der Ruf der Tuba, und die Fanfaren im Innern trugen ihn weiter und länder: Der Kaiser naht der Römerburg. Die edlen Römer schreiten ihm entgegen, die Thore öffnen sich und der Präsekt des Kastells empfängt den Monarchen mit einer lateinischen Ansprache, die in deutscher Uebersetzung also lautet: „Unter günstigen Vorzeichen mögest Du eintreten, geweihtester Kaiser, mit Deiner verehrungswürdigen Gemahlin in das Saalburg-Kastell, das auf Deinen Befehl wieder neu errichtet ward. Nichts Schöneres, nichts Herrlicheres, nichts Erwünschteres hätte uns geschehen können, als Deine Herkunft. Möge Alles einen günstigen Ausgang nehmen, was Du zu Wasser und zu Lande beginnst, zum größeren Ruhme des Reiches. Der Höchste möge Dein geweihtes Haupt unverfehrt erhalten, er möge erhalten Deine Gemahlin Auguste Victoria, deren Name schon die erfreulichste Vorbedeutung enthält, er möge erhalten die Söhne und das Töchterlein, die bei den heimischen Penaten glücklich ernährt und trefflich erzogen werden. Doch nun wage ich Dich nicht länger aufzuhalten. Mögest Du überzeugt sein, daß treuere und Dir ergebener Menschen auf dem Erdenrunde nicht gefunden werden können, als die Bewohner des Taunus.“ Es folgte die Antwort und Welherede des Kaisers, die oben mitgetheilt ist. Von dem Eingangsthor, der Porta Decunana, schritt der Kaiser mit seiner Begleitung sodann durch die Via triumphalis zum Prätorium; Hunderte von Sängern jubelten ihm den lateinischen Gruß: „Salve, Salve, Imperator!“ entgegen. Bis zum römischen Tempel ging der Zug, wo die hohen Herrschaften mit einem von Hof. Lauff verfaßten Gedicht begrüßt wurden. Die Ceremonie der Grundsteinlegung bildete den Schluß der offiziellen Feier und Gesang gab der weihelichen Stimmung Ausdruck. Die römischen Krieger fesselten die hohen Gäste ganz besonders, der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den Verantwortlichen des glänzend gelungenen Festes und den Mitgliedern der Reichs-Rimes-Kommission. Am Nachmittage begaben sich die Majestäten nach Schloß Kronberg zur Kaiserin Friedrich.

Am heutigen Freitag, Nachmittags 4 Uhr, trifft das Kaiserpaar zum Besuch des Geheimrath Krupps ein

Die Bildung der Zählkommissionen hat, soweit sie sich notwendig macht, bis zum 10. November, die Eintheilung der Gemeinden in Zählbezirke und die Annahme der Zähler bis zum 20. November dieses Jahres zu erfolgen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 5. Oktober 1900.

J. A.

Za 1363 G.

Dr. von Brescius, Bez.-Ass.

Tr.

### Bekanntmachung.

Die Expedition des hiesigen Pfarramts befindet sich von heute an bis zum Amtsantritt des neuen Pfarrers in der Wohnung des Herrn Hilfsgeistlichen Fischer, Bahnhofstraße, gegenüber dem Bahnhofrestaurant.

Wilsdruff, den 12. Oktober 1900.

Pfarrer Fider.

### Aufforderung.

Alle Personen, welche an den verstorbenen Maurer Ernst Heinrich Philipp in Unfersdorf Zahlungen zu leisten oder Forderungen haben, werden aufgefordert, sich bis zum

1. November

bei Unterzeichnetem zu melden.

Unfersdorf, den 10. Oktober 1900.

Edmund Menzel, Ortsrichter.